

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreizehnpennige Korpuszeile oder  
deren Raum 1 1/2 Pf.

Inseraten-Annahme  
bis 11 Uhr Vormittags.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Straßenfrohdienste.

Die Ortsbehörden sämtlicher zur Zeit noch frohdienstpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreises werden hierdurch aufgefordert, die Straßenfrohdienstverzeichnisse für den diesjährigen Ostertermin bis **spätestens zum 29. d. Mts.** an die unterzeichnete Domänen-Receptur einzusenden.

Die etwa sämigen Ortsvorsteher werden an die Einseitung der Verzeichnisse **portopflichtig** erinnert werden.

Die vorchriftsmäßige Aufstellung der Frohdienstverzeichnisse nach Maßgabe des unter der diesseitigen Bekanntmachung vom 9. März 1886 in Nr. 63 des hiesigen Kreisblatts vom 16. März 1886 abgedruckten Schemas wird den Ortsbehörden besonders zur Pflicht gemacht.

Gleichzeitig werden die betr. Ortsbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß **Friede, welche Seitens der Frohdienstpflichtigen zum Gewerbebetriebe gehalten werden, nicht zu Frohdiensten herangezogen werden sollen. Derartige Fride sind in den Frohdienstverzeichnissen als frohfrei aufzuführen.**

Merseburg, den 7. März 1889

Königliche Domänen Receptur.  
Raumann.

Merseburg, den 12. März 1889.

## Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm erschien am Sonntag Nachmittag ganz unerwartet in der russischen Botschaft in Berlin, um dem Grafen Schwalow aus Anlaß des Geburtstages des Czaren einen Gratulationsbesuch abzustatten. Auch Fürst Biemarck hatte sich eingefunden. Am Montag Mittag konfirirte der Kaiser längere Zeit mit dem Reichskanzler, nachdem er vorher die laufenden Vorträge gehört hatte. Darauf unternahmen beide Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt. — Heute Dienstag Nachmittag findet zur Feier des Geburtstages des Prinz-Regenten von Bayern bei dem Kaiser ein Festdiner statt.

— Das zweihundertjährige Jubiläum des Grenadier-Regimentes König Friedrich I. wurde am Montag in Danzig begangen. Um den Vertreter des Kaisers, den Prinzen Friedrich Leopold, nahm das Regiment Aufstellung, worauf derselbe zwei kaiserliche Dedres verlas. Durch die erste werden dem Regimente Säcular-Fahnenbänder verliehen, in der zweiten dankt der oberste Kriegsherr dem Regiment für seine Leistungen in Krieg und Frieden und spricht die Zuversicht aus, es werde sich auch in Zukunft seines Ruhmes würdig zeigen. Darauf brachte der Regimentskommandeur ein Hoch auf den Kaiser aus, welchem ein Paradeumarsch folgte. Mittags empfing der Prinz die Mitglieder des westpreussischen Provinzial-Landtages und sprach den Herren das Bedauern

des Kaisers aus, daß dieser nicht selbst habe erscheinen können, und versicherte, daß Se. Majestät an den Arbeiten des Landtages den regsten Antheil nehme. Nach dem weiteren Empfange mehrerer Deputationen besuchte der Prinz die Mannschaften des Grenadier-Regimentes bei ihrer Mittagsmahlzeit, die Beste, die Maschinenbauwerkstatt dafelbst und die Torpedo-Anlagen. Um 3 Uhr war große Salafel im Artushofe, bei welcher der Prinz die Gesundheit des Kaisers ansprach, Abends erfolgte die Rückreise nach Berlin.

— Der Dank Graf Moltke's. Gelegentlich des Tages meiner vollendeten 70jährigen Dienstzeit sind mir so überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es mir unmöglich ist, dieselben einzeln zu beantworten. Ich bitte deshalb alle diejenigen, die freundlich meiner gedacht haben, auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank entgegen nehmen zu wollen. Berlin, den 10. März 1889. Graf Moltke, Feldmarschall.

— Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat dem Grafen Moltke zu seinem Dienstjubiläum folgendes Glückwunschtelogramm übersandt: „Ich beglückwünsche Sie in meinem, sowie im Namen meiner gesammten bewaffneten Macht, welche Sie als Muster aller militärischen Tugenden ehrt und hochhält, aufrichtigst zu der seltenen Feier der Vollendung Ihres 70. Dienstjahres. Möge die göttliche Vorsehung, welche es Ihnen vergönnte, Ihre Dienste fünf Monarchen aus dem Hause Hohenzollern mit gleicher Hingebung und gleich glänzenden Erfolgen zu weihen, Sie noch lange zur Freude Ihres erlauchten Kaisers, meines theuren Freundes und treuen Bundesgenossen, und zum Wohle des Deutschen Reiches erhalten.“ — Präsidium und Seniorenkonvent des preussischen Abgeordnetenhauses sandten dem Grafen Moltke folgenden Glückwunsch: „Dem Feldmarschall, Grafen von Moltke senden die herzlichsten, aufrichtigsten Glückwünsche die heut versammelten Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses. Möge seine Thatkraft noch lange dem Vaterlande erhalten bleiben.“

— Der Zusammentritt der Konferenz über die Samoafrage wird, wie man hofft, noch vor dem 1. April erfolgen können, sobald die amerikanischen Mitglieder in Berlin eingetroffen sein werden. — Aus Apia wird bestätigt, daß dort durch einen Brand sieben große Deutschen gehörige Häuser, darunter das Konsulat und das Bizekonsulat, zerstört worden sind. Außerdem sind eine Menge kleinerer Häuser dem Element zum Opfer gefallen. Dem frätigen Eingreifen der Besatzung der deutschen Kriegsschiffe ist es zu danken, daß nicht ganz Apia in Flammen aufging. Man vermutet Brandstiftung seitens eines Eingeborenen, hat den Thäter aber nicht erwischen können. — Das thörichte Gerücht von einem Aukelwechsel zwischen einem amerikanischen und einem deutschen Schiffe vor Apia wird jetzt von der Vereinigten Staaten-Regierung in Washington offiziell für unwarh erklärt.

— Parlamentarisches. Dem Reichstage

ist der Gesetzentwurf über die Beseitigung des Reinigungszwanges aus dem Branntweinsteuergesetz und der Nachtragsetat (Artillerievorlage u.) zugegangen. Die erste Berathung desselben wird wohl noch in dieser Woche erfolgen.

— Die Anstellungs-Kommission in Posen hat das große polnische Rittergut Slawoszewo für 620000 Mark angekauft.

**Oesterreich-Ungarn.** Die österreichische Regierung wird von den Kammern einen Kredit zur Ausrüstung der Landwehr mit Repetiergewehren fordern. Zunächst soll es sich um eine Million handeln. — In Wien haben die Antisemiten besonders in den seitherigen Gemeinderatswahlen große Erfolge erungen. Da nun Neuwahlen für die städtische Vertretung in Aussicht stehen, fand am Sonntag eine Versammlung hervorragender Bürger sämtlicher Bezirke Wiens statt, in welcher bekannte Politiker Wiens auftraten. Es gelangte schließlich eine Resolution zur Annahme, in welcher die Thätigkeit der antisemitischen Partei verurtheilt wird, und die Wähler der Hauptstadt zu einem einmüthigen Vorgehen gegen den Antisemitismus aufgefordert werden. Eine ähnliche Kundgebung hatte auch bei den letzten Wahlen stattgefunden damals aber keine große Resultate im Gefolge gehabt. — Das ungarische Regierungsblatt „Nemzet“ erklärt eine Warnmeldung, es würden Vorbereitungen zur Besetzung Serbiens getroffen, für ganz unbegründet. Die Regierung werde ihre Politik den Balkanstaaten gegenüber nicht ändern. Außerdem versprechen die serbischen Verhältnisse friedliche Entwicklung.

**Schweiz.** In Zürich besaßen sich vier Studenten damit, Bomben anzufertigen. Die Explosion eines Sprenggeschosses führte zur Entdeckung. Durch die Explosion wurde ein Student getödtet, die drei anderen verwundet. Die Polizei hat eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. — Aus Zürich ist ein Infanteriebataillon nach dem Kanton Tessin abgegangen, um etwaigen neuen Unruhen von vornherein energisch entgegenzutreten.

**Italien.** Es heißt, Crispi werde das Ministerium des Auswärtigen dem Unterstaatssekretär Damiani abtreten. Dieser soll dann versuchen, einen neuen Handelsvertrag mit Frankreich zu Stande zu bringen.

**Frankreich.** Die Anklage gegen die Leiter der Patriotenliga ist jetzt aufgestellt worden. Dieselbe stützt sich auf die Thatfache, daß die Patriotenliga in eine geheime Gesellschaft umgebildet worden sei, welche geheime Statuten neben den öffentlichen gehabt habe. So seien z. B. Vorsichtsmaßregeln getroffen, alle Mitglieder der Liga mit einem Schlag mobil zu machen, um Anordnungen der Behörden Widerstand zu leisten. Ein zweiter Grund für die Anklage ist der bekannte, gegen die Regierung gerichtete Aufruf in der Michinow-Affaire. Die Kammern sind mit der gerichtlichen Verfolgung der Leiter der Liga einverstanden. Zur formellen Berathung der Regierungsanträge wurden Kommissionen eingesetzt. — Der Herzog von Au-

male ist am Montag Abend wieder in Paris eingetroffen und von zahlreichen Freunden empfangen. Heute wird derselbe dem Präsidenten Carnot einen Besuch und seinen Dank für die Aufhebung des Verbannungs-Dekretes abkriegen.

**Rußland.** Wenn die russischen Panlawisten dem russischen Thronwechsel gegenüber sich dauernd ruhig verhalten, so wäre es ein Weltwunder. Hat der Zar doch selbst, wie aus Petersburg berichtet wird, seine außerordentliche Verfridigung über Milans Abdankung ausgesprochen und gemeint, dieser Vorgang sei sehr bemerkenswerth für die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel. Wohin die Träume der Russen gehen, das zeigen ganz deutlich die Aeußerungen einiger Blätter, welche sagen, nun werde König Karl von Rumänien an die Reihe kommen. Ueber die Ruß wird sich wohl noch Mancher die Zähne zerbeißen.

**Großbritannien.** In Kalkutta sind Briefe vorgegangen, welche langjährige verträtterliche Umtriebe des Maharadschah (eingeborenen Basfallenfürsten) von Rajsimir beweisen. Derselbe hat die Vergiftung des englischen Residenten und ein: Verbindung mit Rußland geplant. Der Fürst wird seiner Absehung durch eine freiwillige Abdankung zuvorkommen. — Londoner Blätter berichten aus China, daß die in verschiedenen Städten vorgekommenen Emitten der chinesischen Bevölkerung und ihre Angriffe auf die Weißen allenthalben untrübe sind.

**Holland.** Selbst holländische Blätter schreiben, daß der kranke König außer Stande sei, Staatsdokumente zu unterzeichnen. Es haben sich daraus erklärlicherweise manche Unzuträglichkeiten ergeben. Der Zustand des Königs ist bisher unverändert.

**Serbien.** Der Regent Nistich staltete dem russischen Gesandten Persiani in Belgrad einen Besuch ab. Der Minister Gruic verstande an die europäischen Regierungen ein Rundschreiben, in welchem der Thronwechsel mitgeteilt und als Aufgaben der neuen Regierung Durchführung der Verfassung und Finanzreformen auf Grund strenger Sparsamkeit bezeichnet werden. In der auswärtigen Politik sollen die guten Beziehungen zu allen Mächten gepflegt werden. Basc, der Führer des letzten Aufstandes, ge. in Milan, welcher in contumaciam zum Tode verurtheilt war, ist begnadigt worden. — Im Lande ist andauernd Alles ruhig.

**Griechenland.** Die Deputiertenkammer ist am Montag in Athen eröffnet worden.

**Australien.** Bei einem offiziellen Essen der Melbourneer Ausstellung ist es zu einem bewunderlichen Zwischenfall gekommen. Der amerikanische Kommissar Mac Coppin griff in einem Toast die deutsche Samoa-Politik an und behauptete, daß Australien sich das Auftreten Deutschlands gefallen lasse. Darauf erhob sich der deutsche Kommissar Geh. Rath Bermuth und verließ das Zimmer. Der Präsident der Ausstellung sandte hinterher dem deutschen Vertreter ein Entschuldigungsschreiben, aber ganz ist der Einbruch des peinlichen Vorfalls damit nicht verwischt worden.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Preussisches Abgeordnetenhaus.** (31. Sitzung vom 11. März.) Das Abgeordnetenhaus setzte im Etat des Kultusministeriums zunächst die Beratung des Titels 27 des Kapitels 121: „Besoldung und Zuschüsse für Lehrer, Lehrkräften der Schulen, insbesondere auch zur Gewährung zeitweiliger Gehaltszulagen für ältere Lehrer, sowie zu Unterhaltungen 13 070 559 Mark“ in Verbindung mit der dazu von der Budgetkommission beantragten Resolution fort, bei der es sich, wie schon erwähnt, hauptsächlich um die Frage der Spezialisierung dieses Titels handelte. Nach längerer Debatte wurde der Titel selbst unverändert genehmigt und die Resolution in folgender Fassung angenommen: „Die Staatsregierung zu ersuchen, in dem Etat für 1891/91 eine Teilung eintreten zu lassen in dem Sinne: 1. daß durch die Ehe von möglichst einstufig gemacht wird, welche Summen zur Unterhaltung der Schulunterhaltungsanstalten und welche zur Verbesserung der Lage der Elementarlehrer bzw. für persönliche Unterhaltungen derselben zur Verwendung kommen, 2. daß durch Vermerk thumlich die Grundbesitz für die Verwendung, insbesondere auch betreffs der Dienstalterszulagen, festgelegt werden.“ Hieran schloß sich der Bericht der Unterrichts-Kommission über Petitionen von Lehrern um Erhöhung der Zulagen und Verklärung der Zeitfolge, sowie um eine gesetzliche Regelung derselben und um eine vermehrte Berücksichtigung der Lehrer in Städten mit eingetragener Gehaltsstala. Entsprechend dem Antrage der Kommission wurde beschlossen, die Petitionen, soweit sie sich die Erhöhung der Dienstalterszulagen und die Veränderung der bestehenden Zeitfolge derselben betreffen, durch die bei Titel 27 Kapitel 121 des vorliegenden Etat eingestellte Erhöhung für erledigt zu erklären, im Uebrigen

jedoch dieselben der Staatsregierung zur Erwägung und mit dem Ersuchen zu überweisen: a) den Etat eines den Gehaltsverhältnissen der Lehrer an öffentlichen Schulen und die Schulbotation regelnden Gesetzes thumlich zu beschleunigen, und bis dahin b) im nächsten Etat einen erhöhten Betrag für Dienstalterszulagen an Volksschullehrer, behufs Berücksichtigung auch der Lehrer in Städten mit eingetragener Gehaltsstala einzustellen, bei unzureichender Besoldung der Lehrer und bei ungenügender Leistungsfähigkeit der Gemeinden. — Eine von dem Abg. Ricker (fr.) beantragte Resolution, die Staatsregierung um baldige Vorlegung eines Gesetzes zu ersuchen, durch welches den Volksschullehrern der Anspruch auf Dienstalterszulagen gewährt wird, wurde dagegen abgelehnt. Eine längere Debatte veranlaßten dann noch die im Ordinarium bzw. Extraordinarium eingestellten Mittel zur Förderung des brennlichen Schulwesens bzw. zu Elementarschulbauten in den Provinzen Preußen und Polen die indes schließlich ungetätigt genehmigt werden. Um 4 1/2 Uhr wurde die weitere Beratung des Etats des Kultusministeriums auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Am Montag Abend fand unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Witte eine öffentliche Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung statt, deren Tagesordnung, wie folgt, erledigt wurde:

E.-D. 1. Esjahswahlen für die Herren Beyer und Niggisch, und zwar a) für die Kriegereuse Stiftung, b) für die Kommission zur Prüfung des Lagerbudes. — Seitens der Wahl-Kommission sind für die Kriegereuse Stiftung Stadtverordn. Wollny, für die Kommission zur Prüfung des Lagerbudes die Stadtverordn. Glas und Heyne vorgeschlagen worden. Widerspruch ist nicht erhoben; es geschieht dies auch in der Versammlung nicht, und sind somit die Vorgesetzten genehmigt.

E.-D. 2. Erklärung über Annahme der Rentier Lorenz'schen zweiten Stiftung. Refer. der Vorsitzende. — Nach Mitteilung des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung hat Herr Rentier Lorenz hierseits seiner bereits bestehenden Stiftung eine neue im Betrage von 3000 M. hinzugefügt, deren Zinsen im Wesentlichen dazu verwendet werden sollen, den hiesigen Kinderbewahranstalten zu einer reichlicheren Waisenbesorgung durch Spentung nützlicher Gegenstände zu dienen. Die Versammlung erklärt sich mit Annahme der Stiftung einverstanden, und verbindet damit der Herr Vorsitzende zugleich den Dank der Versammlung an den Hrn. Stifter.

E.-D. 3. Wahl einer gemischten Kommission zur Beratung der Angelegenheit wegen Errichtung eines öffentlichen Schlachthaus. Refer. Stadtverordn. Graul. — Magistrat hat ein Schreiben an die Stadtverordneten-Versammlung betreffs der Frage wegen Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses am hiesigen Orte geschickt, und gebeten, aus der Mitte der Versammlung 5 Mitglieder in die gemischte Kommission zur Erörterung dieser Frage zu wählen. Referent empfiehlt die Annahme des Magistratsvorlage, welche seitens der Versammlung erfolgt. In die gemischte Kommission werden gewählt die Stadtverordn. Barth, Dürbe, Glas, Graul und Schwengler.

E.-D. 4. Den event. Erwerb des jenseits der Eisenbahn gelegenen Theiles des Bürgergarten-Grundstücks für die Stadtgemeinde. — Refer. Stadtverordn. Glas. — Der Besitzer des hiesigen Bürgergartens hat den jenseits der Eisenbahn gelegenen, ca. 6 Morgen haltenden Theil seines Besitzthums der Stadtgemeinde für den Kaufpreis von 3000 M. zum Kaufe angeboten, und zwar unter der Bedingung, daß die Stadtgemeinde alle auf jenem Theile des Bürgergarten-Grundstücks ruhenden Lasten und Verpflichtungen übernimmt. Letztere, welche sowohl gegen die beiden hiesigen Schützengesellschaften, als auch gegen den Eisenbahn- und Domänen-Fiskus zu erfüllen sind, würden allerdings in ihrem jetzigen außerordentlich weitgehenden Umfange bei der event. Uebernahme des fraglichen Theiles seitens der Stadtgemeinde von derselben erhebliche Opfer erfordern. Referent hält zwar den Besitz des angebotenen Theiles vom Bürgergarten seitens der Stadtgemeinde aus verschiedenen Gründen für wünschenswert, findet aber die Uebernahme unter den gegebenen Bedingungen für die Stadt zu kostspielig und empfiehlt der Versammlung, vor Beschlußfassung über die Angelegenheit zuvor mit den beiden hiesigen Schützengesellschaften in Verbindung zu treten und erst, wenn diese erklären würden: 1) Auf den Durchgang durch den vorderen Bürgergarten zu verzichten, 2) die Unterhaltung der auf dem abzutretenden Theile befindlichen Gebäude selbst zu übernehmen und ebenso 3) für einen Raum zur Unterbringung ihrer Schießbehälter selbst zu sorgen, auf das Angebot einzugehen, im andern Falle dasselbe abzulehnen. In der sich anschließenden Debatte wird vom Stadtverordn. Bethmann der Antrag gestellt, die Angelegenheit einer gemischten Kommission zur Berathung und Unterbreitung ihres Votums an die Versammlung zu überweisen. Stadtverordn. Schwengler stellt den Antrag, sich mit dem Anlauf einverstanden zu erklären, falls bezüglich der Verpflichtungen günstige Bedingungen mit den Berechtigten erzielt werden können. Nachdem der Referent seinen Antrag zurückgezogen, wird bei der Abstimmung der Antrag Bethmann angenommen. In die gemischte Kommission werden die Stadtverordn. Bethmann, Glas und Heyne gewählt.

E.-D. 5. Antrag des Stadtraths Eichhorn, ihm die unentgeltliche Benutzung und die Einfriedigung desjenigen Terrains zu gestatten, welches er der Stadtgemeinde zu der am Bahnhofs entlang projektierten Straße anzulassen hat. Refer. Stadtverordn. Schwengler. — Auf Antrag des Refer wird die Magistrats-Vorlage, nach welcher dem Antragsteller die unentgeltliche Benutzung und Einfriedigung des fraglichen Terrains so lange gewährt werden soll, als das öffentliche und communale Interesse nicht einen Widerspruch verlangt, von der Versammlung angenommen. Hierauf geheime Sitzung.

### Provinz und Umgebung.

† Der unter dem Protektorat der Frau Prinzessin Friedrich Karl stehende Dr. nitho-

logische Central-Verein für Sachsen und Thüringen hält vom 15. bis 18. März d. J. seine 10. Ausstellung im „Hofjäger“ zu Halle ab. Herr Regierungspräsident von Dieß hat die Uebernahme des Amtes eines Ehrenpräsidenten gütigst zugesagt und wird die Ausstellung am 15. Vormittags eröffnen. An demselben Tage findet auch die Bräunierung statt, wobei als Preisrichter für Großgeschlag Herr Commerzienrath du Roi-Braunschweig, für Tauben Herr Rud. Ditlepp-Magdeburg und Rentier Koppe-Berlin, für Kanarien Herr Wilhelm Schloßer-St. Andreasberg, für in- und ausländische Pier- und Singvögel Herr Lehrer Traub-Halle, für ausgestopfte Vögel, Geräthe u. d. d. gesammte Preisrichterkollegium fungieren werden. Außer je 2 silbernen und 2 bronzenen Medaillen kommen 43 gestiftete Ehrenpreise und 162 Geldpreise mit 1479 M. zur Theilung. Der ca. 1200 Nummern haltende Katalog weist eine überraschende Sammlung des Schönsten und Vollkommensten im Fache der Geflügelzucht auf, und wird der Verein mit dieser Ausstellung wiederum ein neues Zeugniß davon ablegen, welche Erfolge strebamer Jüchterfleiß zu erringen im Stande ist. — Durch die vom Vereine veranstaltete Lotterie für die nur ausgestellte Gegenstände angekauft werden, ist jedem Liebhaber Gelegenheit geboten, für wenig Geld etwas Werthvolles zur Zucht zu erlangen.

† Halle. Der Gefangenenauflieger Zimmermann, welcher von dem aus dem hiesigen Gerichtsgang auf so raffinierte Art ausgebrochenen Raubmörder Steing aus Wolmegg mit einem scharfsantigen Stück Holz niedergebaut wurde, befindet sich in seiner Wohnung in sorgfamer Pflege. Die am Kopfe erhaltenen Verletzungen sind bedeutender Art, da der Bedauernswerthe mehrere Schläge erhalten hat. Die mitgenommenen Schlüssel haben die Ausreißer fortgeworfen und sind, da sie nicht wiedererlangt sind, in Folge dessen die Schlösser zu dem Thore, durch welches die Verbrecher entwichen sind, und zu anderen Thüren geändert worden. Steing befindet sich nach seiner Wiedereinlieferung in das Gerichtsgang in sicherer Haft bis nach dem Eintreffen der kaiserlichen Entscheidung über das von ihm f. J. eingereichte Gnadengesuch.

† Nach dem Geschäftsberichte der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung zu Halle a/S. wird in der General-Versammlung am 16. d. Mts. die Verteilung von 7 1/2 % Dividende auf das ganze Aktienkapital beantragt werden. Einschließlich des Gewinn-Uebertrags aus 1887 stellt sich der Gesamtgewinn der Gesellschaft auf 301 265.87 R.-M. und nach Abzug von 15 046.74 R.-M. Tantieme für den Verwaltungsrat auf 286 219.13 R.-M.

† Weipenfeld, 11. März. Einer unserer Saalechweine kam gestern Vormittag auf eigenthümliche Weise ums Leben: Von der Saale aus, an der 13 Bogenbrücke, erhob sich derselbe in die Luft, flog nach der Eisenbahn zu und rannte mit solcher Wucht gegen die Telegraphenbrücke, daß er auf das Schienengeleis fiel und von einem in diesem Moment heranbrausenden Zuge überfahren wurde.

† Zeitz, 9. März. Staatssekretär von Stephan beehrte gestern unsere Stadt mit seinem Besuch. Seine Excellenz beauftragte die hiesige Post und unternehm. hierauf einen Spaziergang durch die Stadt.

† Erfurt. Verschwunden ist seit Donnerstag Abend der Buchhalter einer hiesigen Firma. Der Verschwundene, welcher der Veruntreuung einer größeren Geldsumme verdächtigt wird, kam, nachdem er Nachmittags um 5 Uhr aus dem Geschäft weggegangen war, Abends um 9 Uhr in seine Wohnung und theilte seiner über sich ausgesprochenen Gattin mit, daß er noch einmal einen Gang in die Stadt antreten, nach kurzer Zeit aber zurückkehren wolle. Die arme junge Frau, welche seit dieser Zeit mit ihren beiden Kindern vergeblich auf die Rückkehr des Gatten wartet, der als fürsorglicher Familienvater galt und sich nur wenig in Gasthäusern bewegte, hat begründete Veranlassung zu der Befürchtung, daß der Verschwundene, der keinen Pfennig Geld bei sich führt, sich ein Leid angethan hat.

† Erfurt, 11. März. Betreffs der vor einigen Tagen festgenommenen Falschmünzer



Wann wir noch mittheilen, daß dieselben etwa 30 Thalerstücke und wenige Markstücke angefertigt und in Umlauf gesetzt haben. Von den falschen Thalern datiren welche von 1858 und zeigen das Bildniß Friedrich Wilhelms IV., andere tragen die Jahreszahl 1861 mit dem Bildniß Wilhelms I., wieder andere die Zahl 1862 (Bereinsthaler) und das Bildniß des Königs Johann von Sachsen. Das nachgemachte Geld sählt sich fettig an, außerdem fehlt bei den Thalern die Randumschrift und bei den Markstücken der gezackte Rand; Klang ist bei dem gefälschten Gelde fast gar nicht vorhanden. Die Prägung ist gut, hauptsächlich bei den Thalersücken. Die Frau Krausel oder Königer, eine bejahrte würdig aussehende Frau, welche beim Ausgeben von falschen Thalern in Weimar er- tappt und festgenommen worden ist, wurde am 8. d. Mts. in das hiesige Gefängniß gebracht. Die Verbrecher haben ihr Geschäft nur acht Tage, vom 20. bis 28. Februar betrieben. — In Haft genommen wurde heute ein junges Mädchen, welches einer hiesigen Familie einen Hundertmarkstücken entwendete. Die einer sehr angesehenen Familie entstammende Diebin stellte den Diebstahl hartnäckig in Abrede. Bei einer von Polizeibeamten vorgenommenen Nachsicherung wurde indessen das verhorvulle Papier in einem Besten im Keller vorgefunden.

† Weid a. Eine Bauerfrau, welche kürzlich hier in den Zug der Mehlthener-Weidener Bahn eingestiegen war, erwiderte dem Schaffner, der sie zur Abigung einer Fahrkarte auch für ihren 7jährigen Sohn aufforderte: „Ei, ich denke, mer hot 25 Kroi frei?“

† Suhl. Einer der „Henneb. Btg.“ zugegangenen beglaubigten Nachricht zufolge werden die kaiserlichen Prinzen auch in diesem Sommer wieder ihren Aufenthalt in Oberhof nehmen. Wie es heißt, werden die Kaiserföhne jedoch diesmal, je nach der Witterung, schon Anfang Juni dort eintreffen und auch längere Zeit wie das letzte Mal dort verweilen. In Oberhof herrscht über diese Aussicht große Freude.

† Dessau. Dieser Tage wurde hier in der Familie eines kleinen Handwerkers die Taufe des jüngsten Sprößlings festlich begangen. Doch jaßt in dem Augenblicke, als auf die im Neben- zimmer unter die Obhut einer Kinderfrau gegebenen Stammhalter ein brausendes Hoch ausgebracht wurde, trat ein Kriecher herein und überreichte dem glücklichen Kindtaufsvater einen — Zahlungsbefehl, den schöner Weise ein am Tische stehender Aufgast gegen den Meister hatte ergehen lassen. Ein zorniges Lachen ertönte von den Lippen des in seinen heiligsten Gefüh- len gekränkten Meisters, ein Griff an den Kragen und draußen lag der böshafte Gläubiger, von machtvollen Händen hinausgeschleudert, ihm nach flog der Ueberzieher, Hut und Stock und zuletzt das Pathengeld, das dem Kindtaufsvater erschie- nen wie die Silberlinge des Judas Ischarioth. Erst nachdem diese Execution vollständig durchgeführt war, setzte man sich wieder zu Tisch, und nunmehr störte kein Mißthun weiter das Fest.

† Am letzten Wirtwoch fand in Lausa die feierliche Beerdigung der ermordeten Frau verw. Ditz, Gebamme in Weizdorf, unter zahlreicher Theilnehmung der Bevölkerung statt. Leider ist bis jetzt das Geheimniß dieser Mordthat noch nicht enthüllt, wenn auch das „Neue Radeberger Echo“ berichtet, daß am 6. d. M. in Lausa ein Holzarbeiter, welcher stark verdächtig erscheint, diesen Mord ausgeführt zu haben, eingezogen worden sei. Dieser Mensch hat am Tage des Mordes seine gewöhnliche Beschäftigung nicht erfüllt. Er soll sich bei seiner Vernehmung mehrfach in Widersprüche verwickelt haben und seinen Aufenthalt zur Zeit der Verübung des Verbrechens nicht genügend haben nachweisen können.

† Rassel, 8. März. Im Zucht- haus zu Wehliden brach heute Feuer aus. Das Zucht- haus, ein sehr altes Gebäude, liegt am Ufer der Fulda und mit der Front in einem so engen Gäßchen, daß dasselbe fast Fußwege unpassierbar ist. Plötzlich schlugen aus den Fenstern des obersten Stockwerks und dem Dache die hellen Flammen heraus; dichter Qualm drang in die Lüfte. Seitens des aus der nahen Ar- tillerie-Kaserne requirirten Militärs wurde die Umgebung sofort abgesperrt und die Bewachung der gegenwärtig dort inhaftierten 60 Sträflinge

übernommen. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, konnte aber nicht verhindern, daß der Dachstuhl vollständig abbrannte. Im Uebrigen dürfte das im Allgemeinen massive Gebäude vollständig ausgebrannt sein. Wie man hört, entstand das Feuer im Arbeitsjaale durch vor- sätzliche Brandstiftung eines Büchlings, welcher mit dem Reinigen und Füllen der Lampen be- auftragt war. Er stieß wie zufällig in unmittel- barer Nähe des geheizten Ofens eine sehr große, gefüllte und nicht verschlossene Petroleumkanne um. Aus dem Ofen schleuderte er mit dem Fuße eine glü- hende Kohle mitten in die Flüssigkeit hinein, und im Nu stand der ganze Raum in hellen Flammen. Der Thäter soll sich dann selbst mitten in das Feuer auf den Boden gelegt haben und erst mit Gewalt von den anderen weggerzert wor- den sein.

† We i ß e n. Eine hübsche Sitte herrscht in unserer Nachbarschaft. Wenn der Schneee das Fahren der Schlitten auf den Landstraßen mög- lich macht, so ist auf einigen Dörfern Gebrauch, die Schulfinder Schlitten zu fahren. Die Land- wirthe stellen einen besonders großen Schlitten her und bespannen denselben abwechselnd. Ab- theilungsweise fährt man dann die kleine Ge- sellschaft über das Dorf hinaus und unter Hurrah und Gesang wieder nach Hause. Daß eine solche Schlittenpartie lustiger ist, als manche andere mit Rennschlitten, Glockengeläut und Pelsdecken, läßt sich denken. Die rothen Paus- backen und der fröhliche Kindergesang sind ihr bester Schmud.

† Das Opfer einer niederträchtigen Handlung ist nach der „Dresden. Btg.“ eine junge Schau- spielerin aus Dresden in Berlin geworden. Dieselbe hatte sich nach der Reichshauptstadt begeben, um sich dort behufs eines Engagements einem Theaterdirector vorzustellen. Die junge Dame befand sich auf dem Wege in Begleitung ihrer an einen Berliner Bankier verheirateten Schwester. Ein elegant gekleideter Herr näherte sich den Damen und suchte mit der sehr hübschen Dresdener Künstlerin ein Gespräch anzuknüpfen, ohne daß er jedoch auf Gegenliebe stieß. Endlich gelang es den Damen, sich dem zudring- lichen Begleiter zu entziehen. Bald darnach be- merkten die Damen, daß Mantel und Kleid der Schauspielerin mit einer übel aussehenden Flüssig- keit begossen war, die in die Garderobe der Damen Löcher mit brandigen Rändern gestreift hatte. Der Niederträchtige hatte einen jener Bezirkstöcke getragen, in deren Innerem sich ein Hohraum zur Aufnahme einer Flüssigkeit befindet, die durch einen Druck auf eine versteckt ange- brachte Feder herausgespritzt wird, und die Damen nehmen an, daß sich in dem Stock, mit wel- chem der lästige Begleiter mehrfach die Kleidung der Schauspielerin berührte, die ätzende Substanz befunden hat. Hoffentlich gelingt es der Berliner Polizei den Frevler zu ermitteln.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* R i e n. Neulich Morgen hatte Frau Rittergutsbesitzer Bergmann, als sie sich während der Melkzeit in den Kuhstall begab, das Unglück, im Stalle auszugleiten und dabei ein Bein zu brechen.

\*\* Schlad eba ch, 5. März. Nur wie ein Fastnachtsbeserz klang es, als Herr Gastwirth Heine hier heute seinen Gästen erzählte, er sei in vergangener Nacht in seinem Tanzsaale von einem Hasen in die Hand gebissen worden, aber doch ist die Geschichte höchstwahrscheinlich passirt, und es kann sich in den nächsten Tagen noch Jeder- mann von der Wahrheit dieser schrecklichen Be- gebenheit vollständig überzeugen, denn erstlich ist die Wunde noch sichtbar, und zweitens hält der Verletzte den Attentäter noch in Haft, natürlich mit Genehmigung des Jagd- aufsehers. Meister Lampe hat höchstwahrscheinlich vom Hunger getrieben einen nächtlichen Spaziergang ins Dorf gemacht, ist hier vielleicht in die Klemme gerathen und hat sich durch das noch offene Thor des Gasthauses nach dem Hofe gerettet. Dort aber hat er keinen Ausweg ge- funden, ist in seiner Angst die Treppe hinauf durch die halb offenstehende Saalthür in den Tanzsaal geschlüpft, und dort hat ihn der Herr Wirth unvorkommen geheißen. Vor Freude über den unverhofften späten Besuch, und weil der Ort gerade dazu einlub, jaßt dieser seinen sonder- baren Gast bei beiden Vorderläufen und dreht

sich mit ihm im Walzertanz nach Herzenslust. Gerührt von so freundlicher Aufnahme kann der junkt so schüchterne Fremdling es sich nicht ver- sagen, durch einen Handfuß seine Dankbarkeit mit einer durch Mark und Bein gehenden Innig- keit zu bezeugen, die Herr Heine sobald nicht wieder vergessen wird. Wenn erst die linken Lüfte wieder wehen, wird er sein jetziges Quar- tier verlassen und seine Tänze im Freien mit Seinesgleichen fortsetzen. (L. B.)

\*\* Solle ben, 10. März. Als dieser Tage der Gendarm die hiesige Dorfstraße entlang ging, begegnete ihm 2 Männer, welche jeder 1 Hund frisch atgemachte Schaufelstiele trugen. Da sie ihm verdächtig vorkamen, so hielt er sie an, stülte sie über den Erwerb zur Rede und brachte es heraus, daß sie solche kurz vorher in benachbarten Gärten von Bäumen entwendet hatten. (Holl. Btg.)

\*\* Freyburg, 7. März. Am 29. Dezbr. des vergangenen Jahres wurde der Bauunter- nehmer Hermann Burthardt aus Raumburg im Domsforste Gulau von dem Förster Lindau ab- gefaßt, als er dort die von ihm aufgestellten Schlingen revidirte und bei näherer Untersu- chung stellte sich heraus, daß B. bereits drei ge- gangene Kaninchen bei sich trug. Dieser Jagd- freuel fand in heutiger Sitzung d. s. Schöffengerichts die entsprechende Sühne; Burthardt wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. In derselben Sitzung ertheilte der Gerichtshof dem Recht Paul Grundmann zu Laucha eine empfindliche Lektion, weil er ein Pferd des Landwirths Her- furth mittels eines Reitfels gemißhandelt hatte. B. erhielt für diese Rohheit 8 Tage Gefängniß. — Am vergangenen Sonntage wurde in den Brömmern ein in der Schlinge verendetes Reh, welches bereits zur Hälfte von Raubzeug aufge- fressen war, ferner dicht dabei ein in der Schlinge hängender noch lebender Hase, der natürlich so- fort befreit wurde, aufgefunden. Bei Durch- suchung des ganzen Gehölzes entdeckte man eine größere Anzahl Schlingen und merkwürdiger- weise auch zwei kürzlich geworfene junge Häschen.

\*\* Querfurt, 8. März. Bei einer am 26. v. Mts. abgehaltenen außerordentlichen Revision der Geschäftsführung bei der Krankenkasse der vereinigten Handwerker hier selbst wurde ein Defizit von 856 M. 61 Pfg. festgestellt. Der bisherige Kassirer dieser Kasse, Schmiedemeister Uhde, hat erklärt, die Gelder in seinem Nutzen verwendet zu haben, zur Deckung aber außer Stande zu sein. Seine Vermögensverhältnisse sind nicht günstig zu nennen. Am vergangenen Freitag Abend ist nun Uhde wegen Unterschlagung ge- fänglich eingezogen worden. — In der Nacht zum 7. d. M. sind dem Eigenthümer Meude von den in seinem Garten hinter der Promenade eingemiethten Kartoffeln ca. 20 Centner ge- stohlen worden. In vergangener Nacht hatte der Besitzer, mit einer Schußwaffe versehen, sich in seinem Garten postirt. Es dauerte auch nicht lange, so erschienen zwei Männer. Als dieselben das Staket übersteigen wollten, wurden sie mit einem Schreckschuß empfangen, der sie stutzig machte. Es gelang Herrn M., in den beiden Männern den Arbeiter Z. von hier und den Polizei-Obserwatoren K., in Thaldorf wohnhaft, zu ermitteln.

### Bermischte Nachrichten.

\* (Kleine Notizen.) Die Baupläne für den neuen großartigen Dom bau in Berlin sind jetzt dem Kaiser unterbreitet worden. Die Kosten für denselben sind auf 22 Millionen Mark ver- anschlagt. — Ein deutscher Kaufmann in War- schau hat dem Fürsten Bismard als Ersatz für den letzten verendeten „Reichshund“ eine prächt- volle Dogge, auf den Namen „Seban“ hörend, zum Geschenk überhandt, und der Kanzler dasselbe angenommen. Er hat den Hund dann seinem ältesten Sohne überwiesen.

\* (Dampferunfall.) Der englische Dampfer „Dute of Bucclaugh“ ging in Folge Zusammen- stoßes im Kanal mit Mann und Maus unter. Ueber hundert Menschen sind umgekommen.

\* (Die großen Ueberschwemmungen.) von welchen weite Bezirke Englands betroffen sind, sind im Abnehmen. Der Schaden ist sehr groß; die Stadt Bristol war völlig unter Wasser gesetzt, wodurch dort für eine Million Mark Schaden angerichtet ist.

## Dank.

Für die überaus grosse und liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniss unseres guten lieben Gatten, Vaters u. Bruders, des Speditours

**Bruno Benemann,**

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Merseburg, den 12. März 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Bekanntmachung.

Nach § 10 des Hundesteuer-Regulativs vom 10. Mai 1844 muß die Abschaffung der Hunde sofort im Polizei-Bureau angemeldet werden.

Wird diese Anzeige unterlassen, so müssen die Besitzer zu verreinernder Hunde die Steuer bis zur Abmeldung fortbezahlen. Die Besitzer steuerfreier Hunde werden mit einer Polizeistrafe von 3 Mk. belegt.

Merseburg, den 10. März 1889.

Der Magistrat.

## Auction.

Sonnabend, den 16. d. Mts., von

Vormittags 9 Uhr ab

werde ich im Gasthof „zur Linde“ hiersebst 3 Ziegen, 1 Stamm Enten, 1 Marktwagen, 1 Schubkarren, 3 Erdkarren, 1 Fehsing, 1 Gartenschlauch m. Zubehör meistbietend versteigern.

Merseburg, den 11. März 1889.

Der Konkursverwalter **Kunth.**

## Versteigerung.

Donnerstag, den 14. März cr.

Mittags 12 Uhr

versteigere ich zwangsweise im Gasthof zu Anterkriegsdorf

Ein Pferd.

Merseburg, den 12. März 1889

Tag, Gerichtsvollzieher.

## Mobiliar-Auction.

Versehungshalber sollen Sonnabend, den 16. d. Mts. von Vormittags

9 Uhr an im Casino vor dem Strittbor 2 Sophas, 1 Kleidersecretär, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, Spiegel und Spiegelstische, div. and. Tisch-, Rohr- und Polsterstühle, 1 große Partie Porzellan, 1 g. Nähmaschine (System Singer), 1 fast neue Decimalwaage, Haus- u. Küchengeräthe u. dergl. mehr, sowie 1 Partie Kleiderstoffe, Wollwaaren, Schultränkel, neue Schuhe und Korbwaaren

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Carl Bindfleisch,

Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

## Verh. Tagelöhner u. Geschirrführer

aus der Landwirtschaft, können Arbeit und Wohnung erhalten.

Oeconomie-Verwaltung der Leipziger Westend-Baugesellschaft in Lindenau.

## Ein Nappe,

sehr erfr., 6 Jahr alt, ist zu verkaufen  
Niederlobkau 47.

## Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, sucht zum 1. April oder später Stellung als Stütze der Hausfrau. Die Suchende gedenkt unter Leitung der Hausfrau sich in der Küche vollständig auszubilden. Auf Lohn wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Auch ist dieselbe nicht unerfahren in weiblichen Handarbeiten. Zu erfragen in der Krebl.-Expd.

Ein auch zwei Behrlinge, mit guter Schulbildung können zu Ostern noch eintreten.

Kreisblatt-Druckerei.

## Holz-Verkäufe

in der Dölauer Heide.

I. Montag, den 18. März, a. 10 Uhr auf dem Waldkater,

Brennhölzer aus allen Stiebsjagen.

4 rm eichene, 3 rm birchene, 260 rm kieferne Kloben und Knüppel,

100 rm eichene, 700 rm kieferne Reiser;

b. von 12 Uhr ab im Jagen 53.

50 kieferne Stangen III., 20 Hundert dergl IV., VII. Klasse.

II. Mittwoch, den 20. März, 10 Uhr, im Jagen 56 an der Zasanerie:

700 kieferne Stämme mit 600 fm.

III. Freitag, den 22. März, 10 Uhr, im Jagen 73 u. 74 am Lieskauer Wege

aus den Durchforstungen:

70 Kiefern mit 14 fm, 3000 kieferne Stangen I./III. Klasse.

Schleuditz, den 10. März 1889.

Königliche Oberförsterei.

## Zwangsversteigerung.

Im Zwangswege soll am

18. März, Vorm. 9 Uhr

an Gerichtsstelle hiersebst die Karl Beust'sche Gärtnerei mit allem Zubehör verkauft werden.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der Verwalter **Kunth.**

Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Reuchhusten u. A.

Dosis nach ärztlicher Verordnung.

(Für Erwachsene in der Regel 1-2 Gramm.)

ist **Dr. Knorr's Antipyrin**

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin“. Jede Original-Flasche trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr“ in rothem Druck.

Merseburger Provinz.-Gesangbücher von dem einfachsten Schuleinband bis zu den feinsten Kalbleder-Einbänden empfiehlt in grösster Auswahl **Gust. Lots Nachf.**

NB. Merseburger Gesangbücher mit grossem Druck zum Selbstkostenpreis.

## Stuhlzüge!

amerikan. Fournierstuhlzüge, (bester Ersatz für Korbzüge) empfiehlt sehr billig **Albert Bohrmann.**

Starke Durchwürfe zu Chili, Bausand u. Erde für Gärtnereien u. zum Entfernen von Begebreit Siebe und Seide aus Kiefern, sowie alle Sorten Draht, Holz, Haarfische und Drahtgewebe sind stets vorrätzig und empfiehlt billigst **A. Jänicke, Siebmachmeister, Gotthardtstrasse 36.**

C. Pertz, Tischlermeister, Breitestr. 2, 1. Etage,

bringt sein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von selbst gefertigten Arbeiten in allen Holzarten in empfehlende Erinnerung. Reelle Preise. (Auch Beiladung.) Reelle Preise.

Eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Stuben, Kammer, Küche und Mädchengelaß, nebst Zubehör zum 1. Oct. d. J. gesucht. Gest. Offerten unter A. H. 24. in die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Eine freundl. Stube mit Kammer, möblirt, ist zum 1. April oder später zu beziehen **A. Henckel, Delarube 15.**

Einen Gärtner Lehrling sucht die Gärtnerei der Villa Blanke. Meldungen bei **H. Reeholtz.**

Thüringer Wurst, Cervelatwurst, Pfd. 1,10 bei 5 Pfd. 1,00 M. Grobwurst, Pfd. 80 Pfg. bei 5 Pfd. 75 Pfg. Verkauft nur so lange der Vorrath ausreicht. **A. Plewka.**

Althee-Bonbons vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch **Fr. Schreiber's Conditorei.** Frisch zerlegt. Schwarzwild u. Hirsch, Pa. Gänsehäckelkeisch à Pfd. 60 Pf. bei **Herrn. Rabe Nachf., Inh. D. Niemann.**

General-Verammlung d. Ortskrankenkasse der Barbier-, Böttcher, Buchbinder und verwandter Gewerke zu Merseburg.

Sonntag, den 17. März, cr. Nachmitt. präc. 4 Uhr im Saale der Restauration „zur guten Quelle.“ Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung pro 1888.
2. Ertheilung der Decharge.
3. Bericht über den Geschäftsgang pro 1888.
4. Wahl eines Vorstandemitgliedes.
5. Geschäftliches.
6. Anträge, welche von Mitgliedern gestellt. Etwaige Anträge sind schriftlich rechtzeitig bei dem Unterzeichneten abzugeben. Gleichzeitig wird den Mitgliedern bekannt gemacht, daß diejenigen, welche außer obiger Kaffe noch einer anderen Kaffe angehören, dies innerhalb 8 Tagen bei unserm Kassensührer zu melden haben. **E. Menzel, Vorsitzender.**

Reichskrone. Für diese Woche giebt es Freitag Abend **Pökelknochen.**

Stadttheater Halle. Mittwoch, 13. März. Zum 1. Male wiederholt: **Das Rheingold**, von Rich. Wagner.

Stadttheater Leipzig. Mittwoch, 13. März. Neues Theater. Einmaliges Gastspiel des K. K. Kammerängers Herrn Hermann Winkelmann von der K. K. Hof-Oper in Wien. **Tannhäuser.** — Altes Theater. Zu halben Preisen: **Karcif.**